

## Aktionskreis Gereon

## Gemeindeteil St. Ansgar

Kontaktanschrift:  
Kath. Kirchengem. St. Joseph  
Miquelstr.25 49082 Osnabrück  
Tel.: 0541 50051-0

Spendenkonto:  
Kath. Kirchengem. St. Joseph  
IBAN: DE09 2655 0105 0000 9400 56  
Kennwort: Pastor Gereon

*November 2022*

*Liebe Freunde und Förderer Pastor Gereons,*

*bedingt durch die weltweite Pandemie sieht sich Pastor Gereon immer noch nicht in der Lage, die lang ersehnte Reise in seine Heimat zu wagen. So bemüht er sich, mit Hilfe dieser Briefe in gutem Kontakt mit uns zu bleiben.*

*Er schildert uns seinen verantwortungsvollen Umgang mit unseren Spendengeldern und schreibt:*

Liebe Schwestern und Brüder in Deutschland:

Ich bin mir bewusst, dass ich längst einen Besuch in Deutschland machen müsste! Die Kontakte zu vielen Spendern waren bisher immer in bestimmten Abständen möglich. Um Freunde und Spender zu motivieren, sind diese persönlichen Begegnungen notwendig. Aber die weltweite Pandemie ist noch nicht überwunden und überrascht noch immer: Sobald die Verbote weniger werden, steigt die Zahl der Opfer nach oben. So bleibe ich in meiner „Wildnis“ verborgen, aber versuche, die Kontakte zu euch so gut es geht zu erhalten.

Ich möchte auf diese Weise ganz klar bestätigen, dass wir unsere Arbeit so gut wie nur möglich fortsetzen. Ganz klar möchte ich auch betonen, dass unsere Freunde uns die Treue halten. Wir können unsere Arbeit aufrechterhalten und unseren armen Brüdern und Schwestern weiterhin Wege aus ihrer unverschuldeten Armut aufzeigen.

An der äußersten Peripherie unserer Pfarrei und Diözese haben wir so einen Fall: Einer Gruppe von rund 15 Bauern mit ihren Familien gelingt es nicht zu definieren, zu welchem Landkreis sie gehören, entweder zu São Francisco oder zum Nachbargebiet. In keinem der Kreise sind sie registriert. Es gelingt ihnen nicht, ihre notwendigen persönlichen Dokumente zu erhalten. Wir haben diesen Fall mit einem guten Anwalt in Angriff genommen. Jetzt ist es nur noch ein kleiner Schritt bis zu der ersehnten Lösung.

Ein wichtiges Projekt scheint uns von großem Interesse für unsere kleinen Bauern zu sein: Bis jetzt fehlte ihnen eine systematische Förderung der Aufforstung. Wir haben in den vergangenen Jahren immer wieder Setzlinge zur Aufforstung produziert und verteilt. Durch schlechte Erfahrungen ist uns klar geworden, dass unsere kleinen Bauern ein eingezäuntes Areal von einem halben Hektar anlegen müssen. Darin werden die Setzlinge für den Baumbewuchs gepflanzt. Durch die Einzäunung sind diese Setzlinge geschützt, bis sie die nötige Größe haben, um von den freilebenden Ziegenherden verschont zu bleiben. Wenn diese Größe erreicht ist, ist das „Überleben“ der Setzlinge gesichert. Aber es besteht ein wichtiger Unterschied zwischen den hiesigen Bauern und den Kollegen in Deutschland: bei euch zäunt man die Weiden ein, während bei uns nur die bestellten Felder eingezäunt werden. Dafür aber braucht man Stacheldraht und der ist teuer und für viele Bauern nicht erschwinglich. So haben wir uns entschlossen, auf diesem Gebiet initiativ zu werden und teilweise die Kosten für 120 Bauern zu finanzieren. Dazu haben wir Setzlinge produziert und verteilt. Nach einer Schonzeit von wenigen Jahren können die Bauern mit demselben Material dann neue Setzlinge züchten, die der Aufforstung dienen. Ein langsamer Wandel kommt damit in Gang.

Wenn ich hier von „wir“ rede, schließe ich meine drei hauptamtlichen Mitarbeiter ein. Ich bin zwar gesund, muss aber doch die Grenzen des Alters respektieren. Wir haben zwei Autos und zwei Motorräder zur Verfügung. Aber immer sind große Entfernungen zurückzulegen, da wir in 8 Landkreisen arbeiten. Die Straßen sind in diesen Monaten gut passierbar, weil die Regenzeit schon im Mai aufgehört hat und erst im Oktober neu beginnt. Aber der größte Teil dieser Straßen und Wege hat keine Asphaltdecke. Die Erfahrung lehrt mich, meine Grenzen einzuhalten. Heute musste ich zum Beispiel nach Simplicio Mendes zur Bank – hin und zurück 130 Kilometer, davon aber nur 40 Kilometer Asphaltstraße. Aber mein Körper ist die Anstrengung gewohnt.

Ich möchte noch einmal meinen herzlichen Dank aussprechen an alle Brüder und Schwestern, die unsere Arbeit ermöglichen. Manchmal kann ich auch einem Mitbruder unserer Diözese helfen, der dieselbe Anstrengung unternimmt, den Armen zu helfen, wie Jesus es uns lehrte. Den Dank dieser Armen gebe ich an euch alle weiter. Er macht uns Mut und gibt uns Freude, den Weg fortzusetzen, den Jesus uns empfiehlt.

Mit herzlichen brüderlichen Grüßen  
bin ich euer/Ihr  
Padre Geraldo Gereon